

# Wirtschaftswunder – ich erlebte, wie es stetig aufwärts ging



Januar 2026

Ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, als wir 1965 unseren ersten Staubsauger kauften, es war der „Kobold“.



Aus heutiger Sicht würde ich sagen, es war mehr ein Prestigeobjekt als notwendiges Werkzeug. Wir hatten nur eine sogenannte Bettumrandung, also zwei kleine Teppiche auf beiden Seiten der Betten und vorne einen etwas längeren „Läufer“.

Im Wohnzimmer lag ein Teppich unter dem Tisch von etwa zehn Quadratmetern. Alle Nachbarn hatten einen Staubsauger, also brauchten wir auch einen.



Zur Hochzeit 1982 wurde uns ein Staubsauger geschenkt, der heute noch in Betrieb ist.

## Folge 422

Als nächstes ersetzen wir den Volksempfänger gegen ein neues Radiogerät. Der Volksempfänger, auch „Göbbelsschnauze“ genannt, ging für fünf Mark an Rainer Volk, der damit in der Gärtnerei Musik hören konnte.

Unser neues Radiogerät hatte zwei große Lautsprecher und an der Seite „Hochtöner“. So hörte sich Musik jetzt viel besser an.



Als meine Oma Kätschen eingeschult wurde, gab es noch keine Elektrizität in Großen-Buseck. Am Schluss ihres Lebens hatte sie Elektroherd, Kühl- schrank, Kaffeemaschine, Zentralheizung und flie- ßendes warmes Wasser.



Der Fernsehapparat war vermutlich der Höhepunkt in der Entwicklung, die sie von 1904 bis 1989 erlebte.

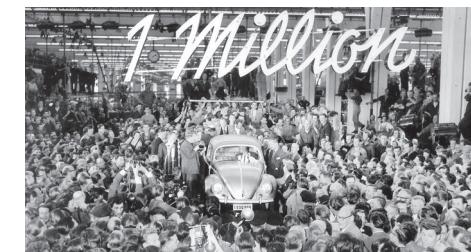
Das Wirtschaftswunder in Deutschland begann mit der Einführung der „D-Mark“.



Symbol dafür ist das 50-Pfennig-Stück. 1949 war die Malerin und Kunstrehrerin Gerda Johanna Werner aus Oberursel Modell für die Pflanzung der kleinen Eiche. Dies könnte heute für unser Projekt „Wir lassen den Wald wieder wachsen“ als Logo stehen.



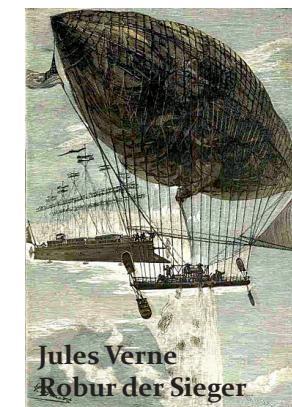
Ich fand dies cool, wie ich mich offensichtlich auf diesem Bild darstelle.



Urlaub bedeutete während des Krieges für Soldaten zu Hause zu sein. Plötzlich hatte Urlaub eine ganz andere Bedeutung. Die Deutschen fuhren mit Wohnwagen oder Zelten in Urlaub. Italien war oft das „Land der Träume“.



Meine Eltern fuhren in den 1950er Jahren nicht in Urlaub, sie konnten es sich aufgrund des Hausbaues nicht leisten. Dafür wurde im Urlaub am Haus und im Garten gearbeitet.



Ein Wirtschaftswunder könnte vielleicht Jules Verne schaffen. Bürokratieabbau wird kaum stattfinden. Dazu müssten zunächst alle Einfallspinsel in den Amtsstuben entfernt werden, die Probleme schaffen, aber nicht lösen wollen.